

Ausgleich in trockenen Tüchern

Staatsvertrag zu Landesgrenzen

NIESTE / STAUFENBERG. Ein Jahrzehnte währender Streit zwischen Nieste (Hessen) und Staufenberg (Niedersachsen) steht vor seinem gütlichen Ende. Nachdem der Gemeinderat von Staufenberg bei nur einer Gegenstimme einem Grenzausgleich zugestimmt hat (wir berichteten), können jetzt die Staatskanzleien in Wiesbaden und Hannover den Staatsvertrag zur Änderung der Landesgrenzen ausarbeiten. Niestes Verwaltungschef Edgar Paul rechnet damit, dass im August der Ablaufplan für den Staatsakt stehen wird.

Der Plan: Nieste tritt eine Fläche von 14,5 Hektar am Ortseingang von Staufenberg-Dahlheim an den Nachbarn ab. Darin enthalten sind auch wertvolle alte Buchen und Eichen auf dem Gerholdsberg. Paul beugte damit dem früheren Vorwurf aus Staufenberg vor, die Hessen wollten nur saure Wiesen gegen gutes Bauland tauschen.

Im Gegenzug erhält Nieste zwei Flächen von insgesamt 14,9 Hektar. Darauf befinden sich unter anderem Kreissporthalle und Sportplatz, Grillhütte und Partyhalle. Dass diese Einrichtungen bis heute auf niedersächsischem Gebiet liegen, hatte immer wieder zu ordnungsrechtlichen Problemen geführt.

Damit hat es nun bald ein Ende: „Das ist ein Meilenstein für Nieste“, freute sich Bürgermeister Paul und dankte besonders seinem Amtskollegen Zimmermann und dem Gemeinderat Staufenbergs für die nachbarschaftliche Kooperation. (tom)